

# Inhaltlicher Antrag

**Initiator\*innen:** LDK (dort beschlossen am: 25.04.2026)

**Titel:** Das Handwerk

Die **Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen** mögen beschließen

## Antragstext

1 Das Handwerk ist Rückgrat unserer Gesellschaft. Ohne Handwerker\*innen gäbe es  
2 keine Wohnungen, keine Infrastruktur, keine Energiewende und keinen  
3 funktionierenden Alltag. Trotzdem herrschen in vielen handwerklichen Berufen  
4 Arbeitsbedingungen, die junge Menschen abschrecken und Beschäftigte krank  
5 machen.

6 Überlange Arbeitstage, körperliche Belastung, schlechte Bezahlung, desaströse  
7 Ausbildungsqualität und fehlender Arbeitsschutz prägen in vielen Betrieben noch  
8 immer den Alltag. Der viel beschworene Fachkräftemangel ist vor allem ein  
9 selbstgemachtes Problem: Wer Beschäftigte schlecht behandelt, darf sich nicht  
10 wundern, wenn sie wegbleiben.

11 Deshalb braucht es dringend eine Reform des Handwerks.

### 12 **1. Faire Löhne und Schluss mit Lohndumping**

13 Im Handwerk werden oft harte körperliche Tätigkeiten mit niedrigen Löhnen  
14 kombiniert. Das ist nicht akzeptabel.

15 Wir fordern:

- 16 • Flächendeckende Tarifbindung in allen Handwerksbranchen.
- 17 • Einen allgemeinverbindlichen Branchentarifvertrag für jedes Gewerk.
- 18 • Keine Bezahlung unter Tarif – auch nicht für Subunternehmen.
- 19 • Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – unabhängig von Herkunft oder
- 20 Vertragsform.
- 21 • Keine Unterschiede mehr zwischen Bauhauptgewerbe und Baunebengewerbe

22 Handwerkliche Arbeit muss wieder ein Beruf sein, von dem man gut leben kann!  
23 Dies sollte insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen berücksichtigt und  
24 dadurch gefördert werden.

## 25 **2. Arbeitszeiten im Handwerk menschwürdig gestalten**

26 Wir fordern:

- 27 • Klare Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf maximal 8 Stunden als
- 28 Regelfall, plus eine schrittweise Einführung einer 35h Woche.
- 29 • Gesetzliche Pflicht zur elektronischen Arbeitszeiterfassung in allen
- 30 Betrieben, und das nicht nur auf dem Papier.
- 31 • Bezahlung oder Ausgleich sämtlicher Überstunden.
- 32 • Verbindliche Ruhezeiten, insbesondere im Bau-, Montage- und
- 33 Kundendienstbereich.
- 34 • Keine Sonntagsarbeit außer in echten Notfällen.
- 35 • Qualität statt Quantität

36 Dauerstress darf nicht weiter Normalzustand im Handwerk sein!

## 37 **3. Konsequenzen Arbeitsschutz statt**

38 Handwerk bedeutet körperliche Arbeit – aber niemand darf dabei kaputtgehen.

39 Wir fordern:

- 40 • Deutlich strengere Kontrollen auf Baustellen und in Werkstätten.
- 41 • Verbindliche Bereitstellung moderner Schutzausrüstung durch  
42 Arbeitgeber\*innen.
- 43 • Verpflichtende Sicherheitsunterweisungen – auch für Aushilfen und  
44 Auszubildende.
- 45 • Harte Strafen bei Verstößen gegen Arbeitsschutzregeln.
- 46 • Spezielle Schutzprogramme für ältere Beschäftigte im Handwerk.

47 Gesundheitsschutz muss wichtiger sein als Termindruck!

#### 48 **4. Ausbildung im Handwerk grundlegend reformieren**

49 Zu viele Ausbildungen im Handwerk sind geprägt von, ausbildungsfremden  
50 Tätigkeiten, schlechten Ausbildungsvergütungen, Überstunden ohne Ende, und  
51 fehlender Betreuung bzw. Missachtung.

52 Das schreckt junge Menschen ab und zerstört Zukunftschancen.

53 Wir fordern daher:

- 54 • Ein echtes Verbot, Auszubildende als billige Hilfskräfte einzusetzen.
- 55 • Eine deutlich höhere Mindestausbildungsvergütung im Handwerk.
- 56 • Kostenfreie Bereitstellung von Werkzeug, Arbeitskleidung und  
57 Lehrmaterialien.
- 58 • Verpflichtende Ausbilder\*innen-Qualifikationen und regelmäßige  
59 Qualitätskontrollen.
- 60 • Ein unabhängiges Beschwerdesystem für Azubis außerhalb der  
61 Handwerkskammern.

- 62 • Ebenso müssen die Lehrpläne neugestaltet werden, Themen müssen zur  
63 Ausbildung passen, die man macht.

64 Ausbildung muss Lernen sein – nicht Ausbeutung!

## 65 **5. Handwerk zukunftsfähig machen**

66 Das Handwerk steht vor großen Aufgaben wie Klimaschutz, Fachkräftemangel und  
67 Digitalisierung. Diese dürfen nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen  
68 werden.

69 Wir fordern:

- 70 • Weiterbildung während der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich.
- 71 • Staatliche Investitionen in moderne Maschinen und sichere Arbeitsplätze.
- 72 • Förderung von Frauen, Migrant\*innen und queeren Menschen im Handwerk.
- 73 • Programme gegen Diskriminierung und toxische „Baustellenkultur“.

74 Ein modernes Handwerk braucht moderne Arbeitsbedingungen!